

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

143 (22.6.1899) II. Blatt

**Anzeigegebühren:**  
Die 12spaltige Kolonelleiste  
deren Raum für 20 Zeilen  
Inserate 15 Pf., für aus-  
wärtige Inserate 20 Pf.,  
im Restenteil 60 Pf., bei  
größeren Aufträgen ent-  
sprechenden Rabatt.  
**Bemerkungen:**  
Unbenutzte geliebene Ein-  
sendungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Donationsansprüche keine  
Berücksichtigung finden.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

**Abgabe:**  
wöchentlich zwölf mal.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agen-  
tur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2 Mark  
50 Pf., durch die Post ohne  
Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.,  
Vorausbezahlung.  
**Redaktion und Expedition**  
Kirchstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

**Nr. 143. II. Blatt.**

**Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Juni**

**1899**

## Das badische Centrum als „Mittelpunkt“, um welchen sich alles gruppiert.

Niemand wird bestreiten, daß der Geistl. Rat Wacker die Wahrheit gesprochen hat, als er auf dem Delegiertentag des Centrums in Offenburg nach dem Bericht des „Bad. Beob.“ das badische Centrum als „den Mittelpunkt“ bezeichnete, „um welchen sich „alles“ gruppiert“. Wir begreifen das Wohlgefallen eines Geistlichen und politischen Führers von der Art des Herrn Wacker, daß es ihm mit Hilfe seiner radikal-demagogischen Wahlpolitik gelungen ist, um das Centrum „alles“ zu gruppieren, das will sagen: Die radikale Demokratie, den Antisemitismus und schließlich die Sozialdemokratie an den Wagen des Ultramontanismus zu spannen. In dieser Gruppierung bildet allerdings das badische Centrum den glänzenden „Mittelpunkt“. Das badische Volk wird unschwer darüber ins Klare kommen, daß es (nach Wacker) nichts „Wichtigeres im Lande Baden giebt“, als die „Herrschaft“ des Nationalliberalismus zu brechen. Die Nationalliberalen haben zwar einige Verdienste um unser Land, allein nimmermehr können diese sich vergleichen mit den künftigen Großthaten, welche Centrum im Verein mit Demokraten, Antisemiten und Sozialdemokraten zum Heile des Volkes leisten werden, wenn es diesen im Verein einmal gelingen sollte, „der Tyrannie“ der Nationalliberalen ein Ende zu machen und sich an deren Stelle zu setzen. Die Politiker der badischen Centrums gefallen sich darin, mit der Behauptung, „unwahrer Verdächtigung“ und „Verleumdung“ um sich zu werfen, wenn notorische Thatsachen angeführt werden, welche den unwiderleglichen Beweis erbringen, daß der einzige greifbare und offenbar beabsichtigte Erfolg der damaligen Führung des Centrums in Baden in der Nachahmung der Sozialdemokratie besteht. Die Partei für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ hätte allen Grund, mit ihren Beschuldigungen etwas vorsichtiger zu sein, wenn sie sich erinnern wollte, daß gerade derjenige, dessen Führerschaft sie sich erheben, schon viermal wegen rechtswidriger Angriffe auf die Ehre seiner Nebenmenschen gerichtlich bestraft worden mußte. Unter solchen Umständen erscheint auch die Versicherung in der Resolution des Offenburger ultramontanen Parteitag, daß das Centrum „den Kampf mit allen geistlich und moralisch erlaubten Mitteln“ durchführen werde, in einer recht eigentümlichen Beleuchtung. Eine herzerweichende Antwort zum voraus auf das Kampfsignal der Centrumsleute in Offenburg haben die jüngsten Gemeindevahlen in Freiburg, Baden-Baden und Pforzheim gegeben. Ueberall ein Rückgang des ultramontanen Anhangs, auch in der 3. Wählerklasse, und ein Erstarken der nationalliberalen Partei! In der 2. und 1. Klasse stehen nach wie vor die Sympathien des überwiegenden Teils der Bürgerschaft auf unserer Seite! Unsere Zuversicht, daß das badische Volk sich von der schwarzen und roten Demagogie nicht werde beherrschen lassen, konnte durch den Wacker'schen Parteitag in Offenburg nur bestärkt werden.

## Baden und Nachbarländer.

**Süden, 20. Juni.** Durch die Aufmerksamkeit eines Bahnwärters ist gestern ein Bahnglück verhindert worden. Derselbe hatte u. a. „Nast. Zgl.“ in der Nähe des Bahnhofs eine gebrochene Schiene entdeckt und machte hierauf sofort nach Gensbach Anzeige. Der zur Abfahrt nach Karlsruh bereitgestellte Zug wurde daraufhin zurückgehalten und der Schaden ausgebessert, worauf der Zug mit einer Verspätung von ¼ Stunden weiter fahren konnte.

**BN. Bühl, 21. Juni.** Zu dem schon kurz gemeldeten in Bühl ertöteten vorgekommenen Mordanfall wird uns noch berichtet: Der 23jährige Knecht Stiefel, welcher bei den Schmidtschen Gebrüdern dort in Stellung, von diesen aber entlassen worden war, überfiel gestern nachmittag in den Neben die 23 Jahre alte Tochter Marie eines ehemaligen Dienstherrn und schlug mit einer Gade und Steinen solange auf das Mädchen ein, bis sie zusammensank. Dann ging er nach Bühl und stellte sich dem Gericht. Als man nach dem Thatsache kam, fand man das Mädchen demütlos — nicht tot, wie dem „Bad. Tagbl.“ gemeldet worden war — in den Neben liegen. Der Thäter scheint ein Nachseht zugrunde zu liegen. Das Mädchen ist gegenwärtig noch demütlos. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

**Schweighausen, 20. Juni.** In vergangener Woche schlief hier eine alte Frau beim Kochen am Herd ein. Dabei brennen ihre Kleider an zu brennen. Die Frau sprang in die Stube und versuchte die brennenden Kleider abzuwehen, was ihr aber nur teilweise gelang. Zum Glück kamen auf ihr Hilffescheit Leute, die auf dem Felde arbeiteten. Die Frau ist besonders auf dem Rücken schrecklich verbrannt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auch der Stubenboden hatte durch die brennenden Kleider schon Feuer gefangen, konnte aber noch gelöscht werden.

**Breisach, 20. Juni.** Am 16. Juli d. J. findet hier der 6. Breisacher Sängertag in Verbindung mit der goldenen Jubiläumfeier und der zweiten Fahnweibe des „Liederfranz“ Breisach statt. An dem Feste werden sich nicht weniger denn 38 Vereine mit etwa 1400 Sängern beteiligen. Als Preisrichter beim Wettsingen amten die Herren Musikdirektor Mohr-Pforzheim, Scheidt-Karlsruhe und Pfeiffer-Offenburg.

**Freiburg, 20. Juni.** Bei den Bürgerauschuss-Ergebnissen siegte in der 3. Klasse der Vorschlag des Centrums mit 845 Stimmen. Der liberale Vorschlag vereinigte 253 Stimmen auf sich, während der sozialdemokratische Kandidat 530 Stimmen erhielt.

**Freiburg, 20. Juni.** Am Sonntag nachmittag wurde in dem Schlosse des Herrn v. Holzlin in Buchheim eingebrochen. Der Thäter wurde jedoch vor Ausführung seines Plans durch Ortseinwohner erwischt, in den Ortsarrest verbracht und später durch die Gendarmerie ins Gefängnis abgeführt. Der Eindringling ist ein junger, mit einer Frauensperson (die später als der Weipfils verdächtig ebenfalls festgenommen wurde) umherziehender Schirmsticker. Viele, weitaus wertvolle Gegenstände hatte er schon zusammengepackt und auf dem Gange bereit gestellt, um sie, wie er zugefanden, nächstherweise zu holen. In dem Wagen des Paars wurden verschiedene, wohl auch gestohlene Gegenstände vorgefunden. (Bsp. Bz.)

**Säckingen, 21. Juni.** In einem rheinischen Blatte findet man folgende Annonce: „In der reizend gelegenen badischen Amtsstadt Säckingen, Bahnhstation am Oberrhein, ist das vom Dichter Viktor v. Scheffel so ideal besungene Trompeter-Schloß unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das ganze Anwesen liegt direkt am Rhein, in herrlicher gesunder Lage mit prächtiger Aussicht auf die Schweizer- und Schwarzwaldberge, ist in hochfeinstem Zustande und bildet einen großartigen Herrschaftssitz, enthaltend 184 ½ Ar Flächeninhalt mit dem historischen Schloßgebäude, großen Nebengebäuden, Remise, Stallungen, Portier- und Gewächshäuser, Park mit Pavillon, Aussichtsturm am Rhein, kunstvoll angelegte Garten-Anlagen, große Obst- und Gemüsegartenerien und Terrassen etc.“

**Neustadt, 19. Juni.** Wie der „Hochr.“ erfährt, wird

Herr Staatsminister Eisenlohr am 26. d. M. wieder hier zu längerem Aufenthalt im Hotel „Ablen“-Post eintreffen.

**Stahringen (N. Stodach), 19. Juni.** Am Sonntag brannte hier, lt. „Konst. Z.“, das Anwesen der Herren Gebr. Hierling nieder. Vieh und Fahrnisse konnten gerettet werden. Die Besitzer sind versichert.

**Mühlhausen i. G., 20. Juni.** Die Fabrikbrände in Mühlhausen i. G. nehmen in letzter Zeit auffallend zu. Nach der großen Feuersbrunst in der „Sieberei“ und in der Weberei Wallach u. Cie. brach letzten Samstag nacht in der Spinnerei und Weberei Charles Nieg Feuer aus, das die Schreinerwerkstätte und ein Magazin zerstörte. Arbeiter werden zum Glück nicht beschäftigungslos. Im Stadttheater, wo gerade der Pariser Komiker Galipaux gastierte, entstand infolge des Feueralarms eine kleine Panik, die sich jedoch bald legte.

**Stingenberg (Bbg.), 20. Juni.** Beim Eintreffen des Bischofs zur Firmung wurden von der Burg aus Böllerschüsse abgefeuert. Der 14 Jahre alte Lehrling des Schlossermeisters Heider wurde von einem zerplatzenden Böller getroffen, so daß der Junge auf der Stelle tot blieb.

## Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 21. Juni.**

**Kur- und Erziehungsanstalt für junge Mädchen.** Das unter dem Protektorat J. K. S. der Großherzogin stehende Viktoria-Pensionat hat in etwa zwanzigjähriger Thätigkeit Gelegenheit gefunden, sich reiche Erfahrungen zu sammeln und ist an der Hand derselben zu der Ueberzeugung gekommen, daß es noch nicht in erwünschtem Maße gelückt ist, seine intensive Sorgfalt solchen jungen Mädchen zuzuwenden, deren Gesundheit eine besondere Pflege in Anspruch nimmt. Eingehende Erwägungen haben nunmehr dahin geführt, daß von J. K. S. der Großherzogin, deren rastlose Thätigkeit auch auf diesem Gebiete anerkannt ist, eine Kur- und Erziehungsanstalt in Baden-Baden, als Filiale II des Karlsruher Viktoria-Pensionats, begründet worden ist, deren Eröffnung im nächsten September erfolgen soll. Diese Kur- und Erziehungsanstalt hat sich zur Aufgabe gestellt, zarte, kränkliche und schonungsbedürftige junge Mädchen gebildeter Stände im Alter von 12 bis 18 Jahren zur Pflege und Erziehung zeitweilig aufzunehmen.

**Kathausrenovation.** Das Rathaus ist jetzt ringsum bis auf das Hauptportal von Gerüsten umgeben und ist nun bereits der größte Teil des alten Karlsruher Rathauses entfernt. Unangenehm ist der sich entwickelnde Staub, der trotz Anfeuchtung des Verputzes beim Löschen je nach dem Winde mehrere Straßen weit dringt.

**Die Karlsruher Fahnweibefrage,** die im letzten Jahre die Gemüter fieberhaft erregte, ist vollständig aus der Mode gekommen und glimmt nur schwach noch im Gemüte einiger Eigenbahner weiter, bis sie ein besonderer Anlaß — vielleicht ein sehr unerfreulicher — wieder brennend werden läßt. Wenn man jedoch am Ertlinger Uebergang 10 Fußwerke in wirrem Knäuel halten sieht, bis der Durchgang frei wird, wenn man ferner sieht, wie sich dann Fuhrwerke und Publikum in wirrem Gedränge hinüberwägen, ist man sich klar, daß es nicht allzulange dauern kann, bis unsere Fahnweibefrage wieder zeitgemäß wird, umso mehr, als die Zustände am Klappertur Uebergang gleichermäße hantlos sind.

**Gas- und Wasserverbrauch.** Im Jahre 1898 wurden in hiesiger Stadt insgesamt 9710 870 cbm Gas verbraucht, gegen 8965770 cbm im Jahre 1897; das Tagesmaximum betrug 48 520 cbm, das Minimum 12450 cbm, gegen 45 030 bzw. 11 460 im Jahre 1897. Der Wasserverbrauch belief sich im ganzen auf 406112 cbm; Tagesmaximum war 21 024 cbm, Minimum 6543 cbm; 1897 405582 cbm Gesamtverbrauch, 22 620 und 6438 cbm Tagesmaximum bzw. Minimum. Der höchste Gaskonsum fiel auf den Monat Dezember, der stärkste Wasserverbrauch auf den Monat August.

**Polizeibericht.** Am 19. d. M. nachmittags wurden einer in der Stephanienstraße wohnenden Frau aus unverschlossenem Schlafzimmer eine goldene Damenuhr im Werte von 60 M. und außerdem drei Portemonnaies mit einem Gesamtwerte von 47 M. entwendet. Der bis jetzt unermittelte Thäter hat sich der Bestohlenen gegenüber als Versicherungsagent ausgegeben.

## Stimmen aus dem Publikum.

**Karlsruhe, 21. Juni.** Mit dem Bau der Bernhardskirche in der Altstadt geht es jetzt wieder besser vorwärts. Bei der Grundsteinlegung dieses Gotteshauses hat der damalige Verweser des erzbischöflichen Stuhles in Freiburg, Herr Weihbischof Dr. Knecht, im Angesicht unserer Großen Herrschaften eine Rede gehalten gegen die Sozialdemokratie, welche damals (was heute wohl nicht mehr gesehen würde) in der amtlichen „Karlsruher Zeitung“ mit großer Wichtigkeit abgedruckt worden mußte, um eine Zeitlang von gewissen Kreisen als freudig zu begrüßendes Orakel angesehen zu werden. Als Präliminum zur Haltung der vom Centrum befehligen Katholiken der badischen Residenz hat diese Rede dann allerdings später eine wesentliche andere Beurteilung erfahren, sodas für politische Kreise mit der Bernhardskirche wohl für immer die Erinnerung an die Worte des Vertreters der Kirche und an die Thaten der Partei verbunden bleiben wird, welche nach ihrem eigenen Zugeständnis die politischen Geschäfte eben dieser Kirche besorgt. Es ist jüngst in diesem Blatte auf den Borrang hingewiesen worden, den die katholische Kirche vor dem Staat nach Ansicht der Centrumpartei einzunehmen hat und wie dementsprechend bei Quationen der Centrumsangehörigen das Vorkaufsrecht dadurch zum Ausdruck kommt, daß zuerst des Papstes und dann des Kaisers, zuerst des Erzbischofs und dann des Großherzogs gedacht wird. (Vergl. die Rede des Herrn Geistl. Rat Wacker in Hohenheim.) Der Bau der vorhin genannten Bernhardskirche schreitet fort und zum Zeichen dessen werden Fahnweibe und Turmgerüste, unten nebeneinander die Fahnen des Reichs und des Großherzogtums Baden, zu oberst aber auf der Spitze zeigen die Farben gelb-weiß — päpstlich oder erzbischöflich, wie man's nimmt — wer nach der Meinung des Bauherrn der Bernhardskirche über dem Reich und über dem badischen Staat zu stehen hat. Vielleicht soll es auch ein Fingerzeig nach oben sein, entsprechend dem Worte des erhabenen Stifters unserer christlichen Religion: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Nach der Haltung der katholischen Kirchenbehörde jedoch, die sich fortgesetzt in alle Dinge und Handel dieser Welt einmischt, hat die letztere Annahme die geringere Wahrscheinlichkeit.

**Karlsruhe, 21. Juni.** Der Vorschlag, unser Bismarck-Denkmal zugleich mit dem von Nolke beim Kaiserdenkmal aufzustellen, verdient gewiß vollen Beifall. Reicht sich doch die Gestalt beider Helden so ganz in den Gedankenkreis ein, der beim Be-

trachten des Kaiserbildes angeregt wird! Zudem nimmt dieser geäußerte Plan verständnisvolle Rücksicht auf die erforderliche äußere Stimmung, ohne welche ein Kunstwerk nicht auf unser Inneres wirken kann. Bei dem edeln und fein empfindenden Karlsruher Kriegerdenkmal z. B., das beim lauten Getriebe des Bahnhofs steht, fehlt jede einheitliche oder weisevolle Stimmung und deshalb wird es weder beachtet, noch genossen oder viel weniger richtig gewürdigt. Viel glücklicher ist darin der Platz für das Scheffeldenkmal hier gewählt (wenn auch nicht so wie in Heidelberg, D. Red.), oder der für das Lauter-Denkmal und am stimmungsvollsten, wie bekannt, jener für das Denkmal Hebels im freundlichen Schloßgarten.

**Karlsruhe, 21. Juni.** Der warme Freund des roten Ziegelbades am Postgebäude in Nr. 142 II dieses Blattes würde vielleicht auch ebenso begrüßt und naturgemäß begründet haben, hätte der Architekt gelbe statt rote Bedachung gewählt. Ist doch auch jeder Dammis und jeder deutsche Reichspostkarran, ja sogar das amtliche Fahrrad grell gelb angemalt! Auch wir sind ein Freund der Farbe und begrüßen die neuerwachte Farbenfreude, meinen aber, daß die Architektur in erster Reihe auch auf ihre Umgebung Rücksicht zu nehmen hat. Hierin wird oft gefehlt. Ein kräftiges Rot paßt sehr gut in die grüne Natur — aber diese ist geschwunden: die hohen Bäume am alten Karlsruherplatz sind gefallen und bei dem geringen Abstand der Nordfront des Neubaus von der Kaiserstraße steht kaum zu erwarten, daß sie wieder neu gepflanzt werden. Am Friedrichsplatz wäre etwa ein so großes rotes Dach passender gewesen als in der Kaiserstraße.

## Antliche Nachrichten.

**Militärdienstnachrichten.** Befördert sind: Daeter, Bieglowebel d. R. im Landw.-Bezirk Stodach, zum Lt. der Res. des Königin Augusta Garde-Regts. Nr. 4. — Die Oberleutnants: • Fruchs der Res. des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (1. Berlin); • Rahn der Res. des Gren.-Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11 (Schroda), zu Hauptleuten befördert. • Ulrich, Oberlt. der Res. des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 109 (Karlsruhe); • Höder, Oberlt. der Res. des Inf.-Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfal.) Nr. 55 (Freiburg), zu Hauptleuten; • Kleinschmidt, Bieglowebel im Landw.-Bezirk Heidelberg, zum Lt. der Res. des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111; • Erhard, Bieglowebel im Landw.-Bez. zum Lt. der Res. des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 20; • Heiß, Bieglowebel im Landw.-Bezirk Donaueschingen, zum Lt. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots; • Kniener, Bieglowebel im Landw.-Bezirk Strach, zum Lt. der Res. des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 109; die Oberleutnants: • Büchting der Res. des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 (Erfurt), zu Hauptleuten. — Der Abschied bewilligt: • v. Carben, Lt. d. Res. des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170 (1. Berlin); den Oberleutnants: • Wendt der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Mosbach; • Reichardt der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Karlsruhe; • Heß, • Forster der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Donaueschingen; • Stoll der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Freiburg; • Krüger, Hauptm. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw. Arme-Uniform; • Jordan, Rittm. der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Pfaffat, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform.

## Handel und Verkehr.

**Frankfurt a. M., 21. Juni.** (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.20, London 201.27, Paris 81.08, Wien 169.45, Jtal. 75.30, Privatdisk. 4 ½, 4 ½ Deutsche Reichsanl. (abg. 3 ½) 99.40, 3 ½ Deutsche Reichsanl. 89.50, 4 ½ Preuss. Konjols (abg. 3 ½) 99. —, 3 ½ Baden in Gulden 98.80, 3 ½ Baden in Mark 97.50, 3 ½ do. 97.80, 3 ½ do. 1896 86.50, 5 ½ Italiener 94.60, Oester. Goldrente 121.40, Oester. Silberrente 99.60, Oester. Lose von 1888 145.40, 4 ½ Portug. 83.50, Berliner Handelsgesellschaft 169. —, Darmstädter Bank 161. —, Deutsche Bank 208.30, Dresdener Bank 162.80, Badische Bank 122. —, Rheinische Kreditbank 145.90, Rhein. Hypothekbank 164.90, Pfälzer Hypothekbank 164.50, Oester. Länderb. 117.50, Schweiz. Central —, Schweiz. Nordost 101. —, Schweiz. Union 81. —, Zura-Simplon 88.30, Bad. Zuckerfabrik 60.80, Harp. 204.50, engl. Nordb. Lloyd 120.25, Hamb. America 123.60, Maschinenfabrik Oerlikon 204.50, Karlsruher Maschinenfabrik —, La Veloce St.-M. 72.60, Tendenz: Fest.

**Berliner Schlußkurse.** Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe: Oester. Kreditaktien 221.62, Diskontokommandit-Aktien 195.80, Deutsche Bankaktien 208. —, Darmstädter Bankaktien 161. —, Berliner Handelsges. Akt. 169.40, Dresdener Bankaktien 163. —, Staatsbahnaktien 148.10, Canada-Pacifik 94.80, Laurahütteaktien 206. —, Dortmunder Union 138.40, Bochumer Gußstahlaktien 274. —, Harpener Bergbauaktien 205.37, Siberia Bergbauaktien 220.25, Concordia-Bergbauaktien 316. —, Siveaktien 424. —, Wesenfriden 207.80, Gef. f. elektr. Unternehm.aktien 166.50, Allgem. Electr. Ges. Akt. 280.75, Schudertaktien ex. Div. 247.90, Dtsch. Wasser-u. Mühlwirtsch. 321. —, Sproz. Italien. Rente 94.75, Privatdiskonto 4 ½ Proz.

**Paris, 21. Juni.** An der heutigen Börse notieren: Sproz. Rente 101.30, Sproz. Italiener 95.70, Spanier 68.90, Türken D 22.97, Banque Ottomane 570. —, Rio Tinto 1093.

## Verschiedenes.

**Prag, 20. Juni.** Wir brachten kürzlich die Mitteilung, daß in einem Ausflugsort in der Nähe von Prag das Gewehr eines Gendarmen aus unbekannter Ursache losgegangen sei und ein Rusiker sofort getötet, zwei weitere schwer verletzt wurden. Es war dies, wie man erfährt, ein Mannlichergewehr dessen Projektil, nachdem es durch die Körper dreier Menschen hindurch gegangen war, auch noch die geschlossene Thür durchbohrte. Man erinnert sich einer ähnlichen Wirkung, die gelegentlich eines Selbstmordes in einer Kaserne passierte. Damals schoß sich der Soldat die Kugel durch den Mund. Das Geschöß ging zum Kopfe des Mannes heraus und durchschlug noch die Decke der über der Mannschaftsstube gelegenen beiden anderen Stockwerke.

**Paris, 20. Juni.** Der Eiffelturm in wird für die Pariser Weltausstellung von oben bis unten neu aufgemauert, sodas er mit farbigen Abstrichungen oben in goldigen Schimmer erstrahlen soll. Mit dem Austragen der ersten Schicht ist man nun fertig. 60 Arbeiter waren dabei zwei Monate beschäftigt und verwendeten 50 Tonnen gelber Farbe. Mit der zweiten Schicht wird man im September beginnen.

## Deutsches Reich.

**w. Helgoland, 21. Juni.** (Regatta.) Die erste „Kleine Nacht“ lief gestern abend 10 Uhr 23 Min. hier ein, die zweite um 10 Uhr 41 Min. Der erste Kutter passierte heute früh 8 Uhr 40 Min. das Ziel; der Schooner „Charmian“ langte 9 Uhr 39 Min. an. Sämtliche Yachten gehen direkt nach der Elbe ab. Die Preisverteilung erfolgt in Kiel.

**w. München, 21. Juni.** Die Kaiserlichen Prinzen August, Wilhelm, Oskar und Joachim, sowie Prinzessin Viktoria

Bouise sind heute morgen hier eingetroffen und wurden am Bahnhof von den Söhnen und Töchtern des Herzogs Karl Theodor in Bayern empfangen. Nachdem die Kaiserl. Kinder im Fürstenaal des Bahnhofes ein Frühstück eingenommen, erfolgte 8.40 Uhr die Weiterreise nach Berchtesgaden.

Paris, 21. Juni. Bourgeois ist heute hier eingetroffen und begab sich mit Delcassé nach dem Elisee, wo er 1/4 Stunden mit Loubet konferierte. Bourgeois wird mit Delcassé, Triffon und einigen politischen Freunden Besprechungen abhalten. Er wird heute nochmals nach dem Elisee kommen. Es erscheint noch ungewiss, ob Bourgeois den Auftrag der Kabinettsbildung übernehmen wird.

Haag, 21. Juni. Die zweite Kommission der Friedenskonferenz hielt gestern eine Vollversammlung ab. Die zehn Artikel betr. die Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention auf den Seerrieg gelangten zur Annahme. Der persische Vertreter beantragte, als Abzeichen der Genfer Konvention solle die rote Sonne im weißen Felde angenommen werden. Artikel 10 wurde mit einer von dem niederländischen Delegierten Asser beantragten Abänderung angenommen, die den Fällen Rechnung trägt, worin neutrale Staaten mit kriegführenden eine Vereinbarung bezüglich der durch Artikel 10 auferlegten Verpflichtungen getroffen haben. Der amerikanische Delegierte Mahan beantragte 3 Zusatzartikel betr. die von Hospital Schiffen oder neutralen Schiffen aufgenommenen Verwundeten oder Schiffbrüchigen, die während eines Seelampfes ins Wasser gerieten. Diese Artikel wurden dem Redaktionsausschuss zur Beratung überwiesen. Sodann wurde dem von Prof. Asser gestellten Antrage entsprechend der formelle Wunsch ausgesprochen, daß in kurzer Frist eine besondere Konferenz zum Zwecke der Revision der Genfer Uebereinkunft abgehalten werde. Die Kommission ernannte nach endgültiger Annahme von 10 Zusatzartikeln zur Genfer Konvention einen Redaktionsausschuss für die Herstellung des Hauptprotokolls.

Stockholm, 21. Juni. Die Stadt Stockholm gab gestern im Seebade Salthöbaden ein Festessen für den hydrographisch-biologischen Kongress. Der Bürgermeister toastete auf die ausländischen Souveräne, der britische Gesandte brachte ein Hoch auf König Oskar aus. Der Bürgermeister trant sodann auf das Wohl der Kongressmitglieder, worauf Professor Hertwig, Deutschland dankend erwiderte. Professor Frithjof Nansen trant auf einen guten Erfolg des Kongresses.

Bukarest, 20. Juni. Wie die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, ist der Hauptanführer der gemeldeten Unruhen Hogdan Pitesti, welcher an der Spitze der sozialistischen Bewegungen im vorigen Winter stand. Der Ministerat ordnete die strengsten Maßnahmen an, um eine Wiederholung der Unruhestörungen zu vermeiden.

Sofia, 21. Juni. Vor Beginn der Redebeiträge in der Sobranje beantragte ein Deputierter von der Partei Radslawows, das Haus zu befragen, ob es in das auf unparlamentarischem Wege ins Amt gelangte Kabinet Vertrauen setze. Die Minister Gretow und Radslawow sprachen sich gegen den Antrag aus. Schließlich votierte die Sobranje der Regierung das Vertrauen.

Konstantinopel, 21. Juni. Einer Verfügung des Sanitätsrats zufolge werden aus Ägypten kommende Postpakete von den türkischen Postämtern zurückgewiesen.

Manila, 20. Juni. Das 3. Bataillon des 4. amerikanischen Regiments erlitt zwischen Imus und Desmarines eine empfindliche Schlappe; über 40 Tote und viele Verwundete. Ohne rechtzeitige Hilfe Major Robinsons wäre den Amerikanern der Rückzug abgeschnitten worden.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 21. Juni.  
Am Bundesratstische: Staatssekretär v. Bülow, Graf Posadowsky und Tziellmann.

Die Sitzung wird 11 Uhr 20 Min. eröffnet. Eingegangen ist die Vorlage betr. die Vertagung des Hauses. Das Haus lehnt die 3. Beratung des Gesetzes betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reich ab. Die Kommission hat beschlossen, nach Zurückziehung des Antrags Dejl den Entwurf unverändert anzunehmen.

Abg. Wed (Str.) berichtet über Kommissionsverhandlungen und teilt mit, daß die Regierung erklärt hat, mit der Tendenz des Antrages einverstanden zu sein. Hierauf wird der Entwurf in 3. Lesung angenommen und zwar mit sehr großer Mehrheit.

Es folgt die 1. Beratung des Entwurfes betr. Feststellung eines 2. Nachtragssetats für 1899 in Verbindung mit der 1. Beratung des 2. Nachtragssetats für die Schutzgebiete und 1. Beratung des Gesetzes betr. Aufnahme einer Anleihe. Mitberaten wird zugleich die Vereinbarung über die Handelsbeziehungen mit Spanien.

Es folgt Generaldiskussion.  
Staatssekretär v. Bülow begründet sodann die Karolinenvorlage und betont, die Erwerbung vervollständige unseren Südseebesitz. Die Inseln seien wirtschaftlich sehr entwicklungsfähig und fruchtbar. Der Preis dafür sei ein durchaus angemessener. Die Beziehungen zu unseren Nachbarn Japan und Amerika werden dadurch noch verträglich. Das Haus nimmt den Nachtragssetat betr. die Erwerbung der Südsee-Inseln und das dazu gehörige Anleihegesetz sowie das Handelsabkommen mit Spanien in 1. und 2. Lesung an.

**England und Transvaal.**

London, 21. Juni. „Daily Telegraph“ will wissen: Für den Fall des Ausbruchs eines Krieges mit Transvaal wird General Roberts Buller zum Kommandeur der britischen Streitkräfte ernannt werden. Das Schwergewicht soll auf die Verwendung großer Massen von Kavallerie und Artillerie gelegt werden.

London, 20. Juni. Die „Times“ melden aus Kapstadt: Alle Führer der Fortschrittspartei der Kapkolonie unterstützen Milner. Hofmeyer und Schreiner weigern sich, ihre Ansichten bekannt zu geben, weil das, was Hofmeyer angiebt, den von ihm und anderen gemachten Aufregungen zur Herbeiführung einer alle Teile befriedigenden Regelung der Dinge hinderlich sein könnte.

Kapstadt, 21. Juni. (Meuter.) Die hiesigen Militärbehörden haben einstweilen die Kontrakte auf bestimmte Lieferungen für das Militär mit der Begründung auf, daß sie die Regimenter bereithalten müßten, auf einen kurzen Befehl Kapstadt zu verlassen. Andere Anzeichen für Vorbereitungen zum aktiven Dienst sind, daß die Detachements des Lancashire-Regiments in Wynberg und in Stellenbosch sich mit dem Regiment in Kapstadt vereinigen.

**Briefkasten.**

N. in B. Allerdings liegt Schiltach ganz an der württemberg. Grenze und in katholischer Umgebung, es hat seit vorigem Jahr auch eine kath. Kirche. Für das Kirchengesangsfest war es aber keines geräumigen Gotteshauses wegen besonders geeignet. Das Mittelschiff allein hat 12 m Breite, während z. B. die Karlsruher Stadtkirche nur 10 m mißt. Die Schiltacher Kirche dürfte jedenfalls die größte evangelische Kirche des Landes sein. Wie aus unserem Feuilleton zu entnehmen ist, hat S. R. H. der Großherzog telegraphisch sein Bedauern ausgesprochen, dem Feste nicht anwohnen zu können. Die Einladung zum Trachtenfest war schon früher erfolgt.

Verantwortlicher Redakteur: V. Moriz Schäfer, für den Anzeigen: Ludwig Forstmann.

**Wasserstandsrichten.**

Marx, 21. Juni. 441 cm, Gef. 2 cm.  
Waldsüt, 20. Juni. 300 cm, Beharrungszustand.  
Rehl, 21. Juni. 315 cm, Beharrungszustand.

**Meteorologische Beobachtungen vom 21. Juni, morgens 8 Uhr.**

Ort	Barom. (Höhe in Mill.)	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius
Aberdeen	754	SW	leicht	13
Stockholm	763	SW	stark	12
Caparanda	769	SW	stark	11
Petersburg	762	SW	leicht	10
Wien	750	N	stark	12
Genève	749	S	mäßig	17
Hamburg	756	D	schwach	19
Nemel	756	SW	leis. Zug	10
Paris	752	SW	mäßig	16
Karlsruhe	752	SW	schwach	20
Wiesbaden	752	SW	schwach	19
München	754	SW	stark	19
Berlin	756	D	mäßig	17
Wien	753	SW	stark	17
Breslau	757	SW	schwach	17
Praga	751	D	stark	16
Triest	756	SW	stark	23

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 21. Juni. Während ein barometrisches Maximum Skandinavien und Finnland bedeckt, bildet das ganze übrige Europa ein Gebiet niedrigen Druckes, welches außer einem wohl ausgeprägten tieferen Minimum über Südwestengland noch flache Depressionen vor der Abkühlung und über Westrußland enthält. Das Wetter ist deshalb in Mitteleuropa unbeständig oder trüb und vielfach regnerisch; nur vereinzelt war es am Morgen klar. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

Zeit	Baromet. (Höhe in Mill.)	Therm. (Höhe in Mill.)	Wind	Wetter	Bemerk.
20. Juni, nachts 9 Uhr	740,6	18,0	12,6	SW	wolfig
21. Juni, morg. 7 Uhr	740,4	18,4	11,5	SW	bedeckt
21. Juni, mitt. 2 Uhr	740,0	23,4	13,3	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 20. Juni 23,5; niedrigste in der folgenden Nacht 15,9. Niederdrucksminima am 20. Juni 0,0 mm.

Geboren.  
Karlsruhe, 14. Juni. Richard Theodor Ferdinand, V. Heinrich Henninger, Schuhmacherehrer. — 16. Juni. Hermann Josef Leopold, V. Heinrich Karl, Kutscher; Johanna Emma, V. Johann Neubert, Bankassistent; Wilhelm, V. Wilhelm Wittinger, Fabrikarbeiter; Karl Christian Franz, V. Karl Heinrich Wöhrer, Schlosser. — 17. Juni. Elsa Theresia, V. Josef Wald, Geiger. — 18. Juni. Johanna Franziska, V. Bernhard Kast, Hilfswagenresident; Johanna Margarethe, V. Johann Korn, Tagelöhner; Erna Bertha, V. Wilhelm Mayer, Gastwirt; Willy Karl, V. Willy Schauler, Geiger.

Der große wirtschaftliche Aufschwung, dessen wir uns nun schon eine Reihe von Jahren erfreuen, hat einerseits eine sichtbare Zunahme des Einkommens und des Vermögens aller Bevölkerungsklassen, andererseits aber auch eine wachsende Zahl der Vergegen gegen das Eigentum zur Folge. Es ist daher wohl verständlich, daß das Bedürfnis nach Sicherung von Hab und Gut auch gegen Einbruch und Diebstahl immer größer wird. Eine Versicherung hiergegen wird nimmehr auch von der höchsten Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft unter den günstigsten Bedingungen gewährt. Bei dieser Anlaß sind Diebstähle in weitgehender Weise in die Versicherung eingeschlossen, mögen dieselben bei Tage oder bei Nacht, durch Gewalt oder durch Einbrechen verübt sein. Die Versicherung bleibt in Kraft, wenn die versicherten Räume nicht länger als 60 Tage unbenutzt bzw. unbesetzt bleiben. Die Prämien sind mäßig und fest, die Bedingungen kurz, bündig und frei von allen Härten. Dieselben werden zweifellos der Gesellschaft zahlreiche neue Freunde erwerben.

**Sommer-Ausverkauf**

mit Herabsetzung der Preise in denkbar grösstem Umfang.

**Ausstellung von Resten**

in den Nebenräumen zu folgenden Preisen:

Seiden-Foulard, solide Qualität,	Meter von	65 Pf. an,	Seiden-Reste, Serie I.,	3 1/2 - 4	Meter, die ganze	Blouse Mk. 3.-,
Backfisch-Seide, gute Qualität, in allen hellen Farben,	„ zu	85 „	„ „ „ II.,	4 - 4 1/2	„ „ „	„ 4.-,
Karrierte Seide,	„ von	M. 1.50 „	„ „ „ III.,	4 - 5	„ „ „	„ 5.50,
Schottische Seide, } in grosser Auswahl für Blousen,	„ „	„ 1.75 „	„ „ „ IV.,	4 - 5	„ „ „	„ 6.50,
Gestreifte Seide für Kleider und Blousen,	„ „	„ 1.65 „	„ „ „ V.,	4 - 5	„ „ „	„ 8.-,
Wachseide, Neuheit, gestreift und karriert,	„ „	„ 1.45 „	„ „ „ VI.,	4 - 5	„ „ „	„ 9.50,
Merveilleux, schwarz, reine Seide,	„ „	„ 1.45 „	Seiden-Reste, Serie A	11 - 12	„ die ganze	Rohe
Damassé, „ „ „	„ „	„ 1.85 „	„ „ „ B	11 - 12	„ „ „	„ 10.-,
Moiré Velours „ „ „	„ „	„ 1.45 „	„ „ „ C	12 - 13	„ „ „	„ 13.-,
Taffet, reine Seide für Futter und Röcke,	„ „	„ 1.45 „	„ „ „ D	12 - 13	„ „ „	„ 16.-,
			„ „ „ E	12 - 14	„ „ „	„ 19.-,
			„ „ „ F	12 - 14	„ „ „	„ 22.-,
						„ 25.-,

Ausserdem gewähren wir bei Bar-Einkäufen von 10 Mk. an auf alle übrigen Seidenstoffe, Sammete, Spitzen und seidene Unterröcke einen Extra-Rabatt von 10 Prozent

**Hirt & Sick Nachf., Special-Seidenhaus.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Onkel und Schwager,

**Gustav Baur,**

Apotheker in Karlsruhe, im 65. Lebensjahre heute nach kurzem, schweren Leiden in Ichenheim sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 20. Juni 1899.  
Die Kinder: Lotte Baur, Martha Baur, Fritz Baur.

Ichenheim und Konstanz:  
Die Geschwister: Anna Baur, Wilhelm Baur, Carl Baur.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe statt. Tag und Stunde wird noch im Tagblatt bekannt gemacht. 34941

**!!! Zum Kühlen Krug !!!**

Donnerstag den 22. Juni 1899, abends 8 Uhr:  
**Doppel-Konzert**

der vollständigen Kapelle der ehemaligen Militärmusiker unter Leitung des Kapellmeisters Herrn J. A. Weber, sowie

**National-Konzert** der berühmten Alpenjäger-Truppe

Gebrüder Bader-Werdenfeller, Bertl, Voisl, Toni, Willi, Schorschl, Lud. Raßmeier, Seppel, Perreiter.

Eintritt à Person 30 Pfg.  
Bei unzulänglicher Witterung findet das Konzert der Alpenjägertruppe im Casino statt.

Su zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein M. Schleicher.

I. Hamburg. Cigar. P. sucht allerorts Vertreter d. Cigar. u. Vergüt. d. B. 250. — v. Kon. u. Prov. Off. u. U. 3878 a. J. Giesler, Hamburg. 3006,55

Seirath. Damen und Herren Seirathpart. Gewerliche 100 mit Bild 107. 2. Knechtli d. Dietrich. D. M. Berlin 8103,13,10

**Vergebung von Abbrucharbeiten.**

Das Eheverhältniß nebst Affair und Abort am Friedrichsthor soll zum Abbruch vergeben werden. Die Bedingungen können beim hies. Hochbauamt (Kathaus, Zimmer Nr. 92) eingesehen werden und sind hiesiger Anzeigebote bis längstens Mittwochs den 22. Juni, nachmittags 4 Uhr, einzureichen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1899. Städtisches Hochbauamt.

**Kranken und Kurbedürftigen**

empfehlen wir unsere vorzüglichen Kurhäuser der modernen Heilkunde. Milde Wasseranwendungen, Pflanzen- und Kräuter-Kuren, Wannenbäder. Milde elektrische Kuren.

An Wunsch ärztliche Consultation. Sprechzeit der Kurleitung von 10-1 Uhr täglich. „Hilfs-Bad“, Karlsruhe i. B. Friedenstrasse 18. Telephonnr. 522. P.S. Badepreparate u. elektrische Apparate werden auch ausser der Anstalt abgegeben.

**Zu verkaufen ein Posten zurückgesetzter Schuhwaren.**

Anfragen an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 3482.3.1

**Ein ausländisches Mädchen**

aus achtbarer Familie, 16 Jahre alt, das alle häuslichen Arbeiten und etwas vom Aufmachen versteht, sucht Stellung zu geübten Kindern und Wirthschaft in den Zimmern. Gefällige Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3484.1

**Klaviere,**

im guten Zustand, zu 150.—, 220.—, 280.—, 300.—, 350.— unter Garantie zu verkaufen.

Ludwig Schweigert, Karlsruhe, Erdbrunnstr. 4. (3365,10.2)

Beschäft kam, es mit einer Geisteskranken zu thun zu haben.

„Verlauben Sie... Die Hand der Rivot, die sich nach dem Thaler ausstreckte, ätzte. Die Gräfin beobachtete sie mit taufeloser Verwunderung, wie sie den Namen Desfontaines auf dem Deckelstück entzifferte und dann das schwebende Pergamentblattchen in der anderen Hälfte betrachtete.

„Jetzt werden Sie doch nicht mehr zweifeln? Und bitte, sagen Sie mir endlich, wie Sie oder Blanche zu diesem Ding gekommen sind!“

Die Rivot antwortete nicht. Die bleichen Lippen aufeinandergepreßt, sah sie nachdenklich ins Leere; den Schraubenschlüssel, den sie wie mechanisch wieder zusammengefügt hatte, hielt sie frampfhaft in der Handhülle.

„Aber es kann Ihnen doch nicht schwer fallen, sich zu erinnern; der Thaler muß erst vor kurzen erworben worden sein, mein Sohn hat ihn ja noch vor sechs Wochen in Paris getragen — an der Uhrkette von der Sie noch einen Rest an dem Hantel sehen. Er ist ihm gestohlen worden, von der Kette gerissen.“

„Oh, oh!“ schrie die Rivot.

„Das konnten Sie und Blanche natürlich nicht wissen, obwohl ich mich wundere, daß das daranhängende Stüchchen goldenen Kette nicht gleich Ihren Verdacht erregt hat.“

„Ich bin — wie verrückt — ich weiß mit...“

rief die Französin, wie von einem durchdringenden Licht getroffen: „My Sohn war schon in Paris, eh er ist gekommen in unsere Haus...“

„Einige Tage zuvor“, gab Frau Aurora kleinlaut zu, „nur bringende Geschenke haben ihn abgeholt, sich logisch zu dem Baron...“

„Er war bei der Brand in die Rue Jean Guojon!“

„Er war in der Nähe, herbeigelaufen von dem Unglück, wie er mir sagte.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

„Nun, er war in der ägyptischen Haus, in der Passier selbst, ehe noch war ausgebrochen der Feuer.“

**Berichtliches.**

**Stürmische Ballonfahrt.** Als Sonntag nachmittag der Festsalon der Sportausstellung in München seinen höchsten Punkt erreicht hatte und eben das Zeichen zur Abfahrt gegeben worden war, setzte ein starker Sturmwind ein, so daß es trotz Aufwendung aller Kraft der Maschinen nicht mehr möglich war, den Ballon wieder heranzubringen. Als zum Schluß noch die Befestigung schloß, war er ganz dem Sturm preisgegeben. Durch welche das Ballonseil löste, stürzte der Ballon, und unter Hilfe von Soldaten, die aus der Kaserne der schweren Reiter beauftragt worden waren, und von mehr als 200 Ausstellungsbesuchern der Versuch gemacht, den Ballon zu landen. Unter ungünstiger Anstrengung gelang dies, wie die „Allg. Ztg.“ mittelt, schließlich. Der Ballon kam in der Köpferstraße hinter der Kaserne der schweren Reiter auf den Boden. Welche Kraft der Sturmwind entfesselte, zeigt der Umstand, daß die Menge, vielleicht an 300 Personen, wieder mehrere zurückgedrängt wurde. Die 8 Passagiere und der Kapitän wurden beim Aussteigen von den massenhaft zusammengeströmten Leuten mit lauten Bravo's empfangen. Bis zu dem Sturz der Landung mußte der ganze Ausstellungsplatz, die Straße und die ganze Köpferstraße von den stehenden Personen befreit werden. Unter sehr erschwerenden Umständen wurde dann der Ballon auf demselben Wege zurückgebracht.

**Neue französische Kostmärtchen.** Noch kurz vor dem Rücktritt des Kabinetts Dupuy hat der Unterkaasminister für Post und Telegraphen Mongeot die Schaffung eines neuen Kostmärtchensappats für 1900 angedeutet. Die Umwandlung familiärer Serien soll bis zum Schluß des laufenden Jahres durchgeführt werden. Dieses Mal wird inoffiziell kein Kreisauschreiben erfolgen, da der letzte Versuch dieser Art höchst unrentable Resultate ergeben hat. Man wird die hervorragendsten Gewerke um Entsendung dreier verschiedener Typen ersuchen, weil man die allzu große Farbenmannigfaltigkeit — es giebt zur Zeit 14 verschiedene Nuancen bei den Kostmärtchen — vermindern will.

**Im Heiliger der Aufklärung!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.

**Einmaliger Erfolg!** Ein Dr. Goring hat eine neue Methode für Geisteskranken und Herodee entdeckt, die Traunkur, wobei der neuliche Schwindel auf dem Gebiete der Schizophrenie, welches jetzt dem Kranken eine Art Kruppe von geistigem Leber auf, die Hysterie und Ohren bedeckt das Gesicht aber frei läßt. Ein Schlangenzug verbindet zwei metallische Ovale mit einem Schlangenzug. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden. Das Hauptbeobachtet die Kranken wird mit einem Schlangenzug verbunden.



**Unterhaltungsblatt**

WERTHEIM HEIDELBERG

Freiburg Konstanz

Beilage zur Badischen Zeitung

**Nr. 142. Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Juni 1899**

Nachdruck der Originalausgabe des Unterhaltungsblattes ist untersagt.

**Kavalier und Bauer.** Roman von Karl G. Klopfer.

„Sei also vernünftig und nimm das Beträufliche der Leute auf die leichte Achsel“, lachte die Gräfin fort. „Es ist ja wahr, es ist nicht angenehm, Blanche im Grunde des Standaßbüchsen sei, ihre Überhaupt habhaft zu werden! Da muß man sich eine kleine Unannehmlichkeit schon gefallen lassen. Und siehst Du, Du kannst später noch weitere Vorteile dabei herausbringen. Blanche ist launisch, eigensinnig und herrisch. Wer weiß, ob sie Dir als eine Frau unter normalen Verhältnissen nicht oft und oft zu fühlen gegeben hätte, daß Du von ihrem Gelde abhängig wärest. Wenn sie jetzt einmal solche Anwandlungen verspüren sollte, kannst Du sie mit dem, was Du ihr vorgesprochen hast, zum Schweigen bringen. Du kannst ihr immer vorrechnen, daß Du es warst, der ihr ein Opfer gebracht hat, wofür sie ewigen Dank schuldig ist. Und sie bistret Du Dich jetzt zeigt, dem hinterher wird über ihr heutiges Abenteuer zu werden, je weniger Du darauf eingehst, den ganzen Sachverhalt davon zurückzuziehen — und sie wird Dir herzlich danken, daß Du so rücksichtslos bist, die Angelegenheit nicht weiter zu berühren — desto mehr bestreift Du für später Dein Liebesgeld über sie; denn hinterher wird es von Deinem tyrannischen Gefallen abhängen, was Du hinter der vergangenen Geschichte die gräßlichen Nachdenken noch alles vermuten könnenst — und sie wird dadurch immer gerüchelt sein, alle lebenswichtigen Schritte anzuhängen, um Dich in guter Laune zu erhalten. Du siehst also, Du hast daraus ein formliches Erfolgsmittel gegen sie gewonnen.“

Während ihm eine leichte Röte ins Gesicht stieg. „Ihre hatte er diese „vornehme Dame“ so genau kennen gelernt als in diesem Augenblick. Es brannte ihm auf der Zunge, ihr entgegenzutreten: „Sprechen Sie denn wirklich in vollem Ernste oder wollen Sie mich prüfen mit Ironie? Bedenken Sie doch, die Gräfin lassen sich eine wohlgelegte Kabale kosten, das Mädchen, das ich um seines Geldes willen betrauen wollte, in bösen Ruf zu bringen; denn es gilt ihnen als ausgemacht: der Passanten ist zu viel Kanakler, bei keiner Frau auch nur über den Selbstverleumdung, daß die Kanaklere zu schwächen hat, wenn die Geliebte durch verredet haben, daß sie mir mehr point d'honneur als durch Spektation geistig zuträuen? Sie, meine Mutter, sprechen nur von Gewinn und Verlust, die ich aus der Verleumdung meiner Frau ziehen könnte! Sie fragen mich nicht, ob ich völlig davon überzeugt sei, daß es eben nur Verleumdung ist, ja, Sie würden es sogar vollkommen helfen, wenn Blanche wirklich so weit gelangte n wäre, in kindischer Thorheit eine Liebel mit dem Bauern-

„Wie? Da sprechen Sie ja ganz anders als oben vorhin?“

„Man bewegt sich in einer Rolle gewiß viel geschickter, wenn man sie mit dem ganzen feurigen Ahnemann zu warnen! So viel ich zu beurteilen vermochte, ist sie im Grunde eines Konflikt gewesen, aus dem sie sich nur durch eine Art Gemütskur gegen sich selbst befreien zu können glaubte — da hat sie sich Dir an den Hals gemorren. Welche jetzt nur darauf, daß Du ihr Herz nicht allzu dringlich an die Pflichten gegen Dich machst! Laß es vorerst bei den äußeren Vorbereitungen zum Ehestande bewenden! Sie wird zu allem, was es an Formaltäten zur beschleunigten Hochzeit zu erledigen giebt, umso lieber Da sagen, wenn Du sie nicht mit Forderungen an ihre Gärlichkeit bebeligst; sie darf nicht merken, daß sie einen zu solchen Schritt gethan hat, als sie Deine Frau zu werden verspricht. Da könnte sie finden, daß Du mehr beanspruchst, als sie zu geben vermag — die erste Zeit ist wichtig, und so ein Witwenloos ist unerbittlich.“

„Wie? Da sprechen Sie ja ganz anders als oben vorhin?“

„Man bewegt sich in einer Rolle gewiß viel geschickter, wenn man sie mit dem ganzen feurigen Ahnemann zu warnen! So viel ich zu beurteilen vermochte, ist sie im Grunde eines Konflikt gewesen, aus dem sie sich nur durch eine Art Gemütskur gegen sich selbst befreien zu können glaubte — da hat sie sich Dir an den Hals gemorren. Welche jetzt nur darauf, daß Du ihr Herz nicht allzu dringlich an die Pflichten gegen Dich machst! Laß es vorerst bei den äußeren Vorbereitungen zum Ehestande bewenden! Sie wird zu allem, was es an Formaltäten zur beschleunigten Hochzeit zu erledigen giebt, umso lieber Da sagen, wenn Du sie nicht mit Forderungen an ihre Gärlichkeit bebeligst; sie darf nicht merken, daß sie einen zu solchen Schritt gethan hat, als sie Deine Frau zu werden verspricht. Da könnte sie finden, daß Du mehr beanspruchst, als sie zu geben vermag — die erste Zeit ist wichtig, und so ein Witwenloos ist unerbittlich.“

„Wie? Da sprechen Sie ja ganz anders als oben vorhin?“

„Man bewegt sich in einer Rolle gewiß viel geschickter, wenn man sie mit dem ganzen feurigen Ahnemann zu warnen! So viel ich zu beurteilen vermochte, ist sie im Grunde eines Konflikt gewesen, aus dem sie sich nur durch eine Art Gemütskur gegen sich selbst befreien zu können glaubte — da hat sie sich Dir an den Hals gemorren. Welche jetzt nur darauf, daß Du ihr Herz nicht allzu dringlich an die Pflichten gegen Dich machst! Laß es vorerst bei den äußeren Vorbereitungen zum Ehestande bewenden! Sie wird zu allem, was es an Formaltäten zur beschleunigten Hochzeit zu erledigen giebt, umso lieber Da sagen, wenn Du sie nicht mit Forderungen an ihre Gärlichkeit bebeligst; sie darf nicht merken, daß sie einen zu solchen Schritt gethan hat, als sie Deine Frau zu werden verspricht. Da könnte sie finden, daß Du mehr beanspruchst, als sie zu geben vermag — die erste Zeit ist wichtig, und so ein Witwenloos ist unerbittlich.“

„Wie? Da sprechen Sie ja ganz anders als oben vorhin?“

„Man bewegt sich in einer Rolle gewiß viel geschickter, wenn man sie mit dem ganzen feurigen Ahnemann zu warnen! So viel ich zu beurteilen vermochte, ist sie im Grunde eines Konflikt gewesen, aus dem sie sich nur durch eine Art Gemütskur gegen sich selbst befreien zu können glaubte — da hat sie sich Dir an den Hals gemorren. Welche jetzt nur darauf, daß Du ihr Herz nicht allzu dringlich an die Pflichten gegen Dich machst! Laß es vorerst bei den äußeren Vorbereitungen zum Ehestande bewenden! Sie wird zu allem, was es an Formaltäten zur beschleunigten Hochzeit zu erledigen giebt, umso lieber Da sagen, wenn Du sie nicht mit Forderungen an ihre Gärlichkeit bebeligst; sie darf nicht merken, daß sie einen zu solchen Schritt gethan hat, als sie Deine Frau zu werden verspricht. Da könnte sie finden, daß Du mehr beanspruchst, als sie zu geben vermag — die erste Zeit ist wichtig, und so ein Witwenloos ist unerbittlich.“

„Wie? Da sprechen Sie ja ganz anders als oben vorhin?“

„Man bewegt sich in einer Rolle gewiß viel geschickter, wenn man sie mit dem ganzen feurigen Ahnemann zu warnen! So viel ich zu beurteilen vermochte, ist sie im Grunde eines Konflikt gewesen, aus dem sie sich nur durch eine Art Gemütskur gegen sich selbst befreien zu können glaubte — da hat sie sich Dir an den Hals gemorren. Welche jetzt nur darauf, daß Du ihr Herz nicht allzu dringlich an die Pflichten gegen Dich machst! Laß es vorerst bei den äußeren Vorbereitungen zum Ehestande bewenden! Sie wird zu allem, was es an Formaltäten zur beschleunigten Hochzeit zu erledigen giebt, umso lieber Da sagen, wenn Du sie nicht mit Forderungen an ihre Gärlichkeit bebeligst; sie darf nicht merken, daß sie einen zu solchen Schritt gethan hat, als sie Deine Frau zu werden verspricht. Da könnte sie finden, daß Du mehr beanspruchst, als sie zu geben vermag — die erste Zeit ist wichtig, und so ein Witwenloos ist unerbittlich.“

„Wie? Da sprechen Sie ja ganz anders als oben vorhin?“

„Man bewegt sich in einer Rolle gewiß viel geschickter, wenn man sie mit dem ganzen feurigen Ahnemann zu warnen! So viel ich zu beurteilen vermochte, ist sie im Grunde eines Konflikt gewesen, aus dem sie sich nur durch eine Art Gemütskur gegen sich selbst befreien zu können glaubte — da hat sie sich Dir an den Hals gemorren. Welche jetzt nur darauf, daß Du ihr Herz nicht allzu dringlich an die Pflichten gegen Dich machst! Laß es vorerst bei den äußeren Vorbereitungen zum Ehestande bewenden! Sie wird zu allem, was es an Formaltäten zur beschleunigten Hochzeit zu erledigen giebt, umso lieber Da sagen, wenn Du sie nicht mit Forderungen an ihre Gärlichkeit bebeligst; sie darf nicht merken, daß sie einen zu solchen Schritt gethan hat, als sie Deine Frau zu werden verspricht. Da könnte sie finden, daß Du mehr beanspruchst, als sie zu geben vermag — die erste Zeit ist wichtig, und so ein Witwenloos ist unerbittlich.“

„Wie? Da sprechen Sie ja ganz anders als oben vorhin?“

